



Felix Mendelssohn-Bartholdy

* 3. 2. 1809 in Hamburg

† 4. 11. 1837 in Leipzig

großer Komponist der deutschen Romantik, Schüler von Berger und Zelter, musikalisches Jungtalent, komponierte mit 17 Jahren die Ouvertüre zum „Sommernachtstraum“ von W. Shakespeare; Konzertreisen nach England, Frank-

reich, Italien und den Niederlanden; 1833 bis 1835 Städtischer Musikdirektor in Düsseldorf; von 1835 bis zu seinem Lebensende Leiter der Leipziger Gewandhauskonzerte, Gründer des dortigen Konservatoriums; **Werke:** 5 Sinfonien, Violinkonzert e-Moll, Klavierkonzert g-Moll, Oratorien (Elias und Paulus), Lieder ohne Worte, Chöre, Kantaten, Psalmen, volkstümliche Lieder.

Der große Komponist war mehrmals Gast seines Onkels Joseph auf dessen Horchheimer Gutsbesitz, wo er sich ausgesprochen wohlfühlte. „...es ist gar zu schön!“ schwärmte er in einem Brief aus seinen Horchheimer Tagen. Felix Mendelssohn-Bartholdy genoss aber nicht nur seinen Urlaub am Rhein, sondern schuf hier auch Teile seines bedeutenden musikalischen Werkes.

Denkmal-Pflege



Zum Andenken an einen großen Komponisten. Fast vier Jahre vergingen von der Idee bis zum Guß des Bronze­flügels

Das Denkmal steht. Endlich.

Heute, am 1. Juni 1984, steht es zwar vorerst nur als Gießmodell in der Werkstatt des Bildhauers Josef Welling, aber wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, diese Ausgabe von „Kirmes“ in der Hand halten, hat das Denkmal für Felix Mendelssohn-Bartholdy sicher auch im Mendelssohnpark seinen endgültigen Platz gefunden.

Lange genug hatte es ja gedauert:

Bereits im Oktober 1980 trat man an J. Welling heran, er solle ein Objekt schaffen, mit dem das Andenken an den großen Musiker hier in Horchheim wachgehalten werden solle.

Das Modell war bald fertig, wurde aber erst im April 1982 vom Kulturausschuß der Stadt Koblenz zur Vorstellung verlangt. Man forderte Änderungen und schlug eine Ausschreibung vor, an der sich andere Künstler beteiligen sollten. Doch die Horchheimer Vereine, die das Objekt zu

20 % mitfinanziert haben, beharrten darauf, daß Josef Welling das Werk schaffen solle.

Zwei Jahre schöpferischer Kultur-Pause zogen durch das städtische Rathaus. Ein Wechsel im Kulturdezernat der Stadt hemmte ebenfalls den Fortgang des Werkes, und obwohl die finanziellen Voraussetzungen längst geklärt waren, gab der Kulturausschuß erst am 15. Mai 1984 grünes Licht für den Auftrag an J. Welling.

Das Gießmodell zeigt noch längst nicht die Farbe des künftigen Werkes, hat aber schon die endgültige Form.

Die Stele ist einem Konzertflügel nachempfunden. Sie zeigt im oberen Teil eine Oktave Flügelastatur. Darunter ist der Name des Künstlers in erhabener Schrift aufgebracht. Die Jahreszahlen auf der rechten

Seite geben die Zeiten an, in denen Felix Mendelssohn-Bartholdy hier in Horchheim weilte.

Auf der Rückseite der Stele sind die Musikwerke aufgeschrieben, die der Musiker während seiner Horchheimaufenthalte komponiert hat.

Unterhalb des Textes „Altdeutsches Lied ...“ wird noch eine Ansicht des 1970 abgebrannten Hauses Mendelssohn eingritzelt.

Im Park soll das Werk auf einem 30 cm hohen Sockel aus heimischem Basalt Platz finden, so daß die Bronze-Stele schließlich eine Gesamthöhe von 2,10 m erreicht.

Ich bin der Ansicht, daß die Horchheimer Bürger gemeinsam mit der Stadt Koblenz „ihrem“ großen Musiker in dieser Stele ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Joachim Hof

Goldschmied Josef Welling bei der Arbeit am Gießmodell.

